

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
(Zweiter Jahrgang.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. excl.
Postgeb. Monats-Abnom. 6/3 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Genzel in Halle.

Inserate
werden für die Spalte ober deren
Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Kannabellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Expeditionen: Moritzwage 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Ar. 256. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 1. November 1873.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. October.

Kaiser Wilhelm wird sich am Freitag Nachmittag 3/4 Ure zur Beinhaltung der Beisetzungsfeierlichkeiten von hier nach Dresden begeben.

Der 181 n. l. e. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten, welcher sich am 3. September constituirte, hat am vorigen Dienstag in dem großen Saale des Obertribunals eine neue Sitzung abgehalten. Den Vorsitz führte der Präsident Heinemann. Von hauptsächlich sich mit Fragen des Geschichtsregulativs. Außerdem aber lag ein Protest des Bischofs von Paderborn in der Angelegenheit des Caplans Wöhrle vor. Bekanntlich hatte dieser Briefe eine Beschwerde wegen seiner Abweisung an den Gerichtshof gerichtet und dieser die Beschwerde angenommen, da sich herausstellte, daß überhaupt kein Rechtsverfahren bei der Abweisung stattgefunden hatte. Bischof Martin, dem die Beschwerde des Caplans zur Befriedigung zugestellt war, hat nun fast der Antwort einen Protest entgegen lassen, der natürlich das weitere Verfahren nicht aufhalten kann. Die Gerichte, das der Gerichtshof sich bereits mit der Angelegenheit des Erzbischofs Ledochowski befasst hat, sind unrichtig. Ehe dies geschehen kann, muß der Vizepräsident der Provinz den Erzbischof schriftlich unter Angabe des Grundes zur Niederlegung seines Amtes aufgefordert und wenn innerhalb der gesetzten Frist dieser Aufforderung nicht Folge geleistet ist, bei dem Gerichtshof den Antrag auf Einleitung des Verfahrens gestellt haben. Obgleich unwohl ist das Gerücht, daß von der Hofener Behörde Maßregeln zur Ueberführung des Grafen Ledochowski nach der Festung Olagan vorbereitet würden. Auf Grund der Malgesehe wäre ein solcher Weg unzulässig. Tritt der Zeitpunkt ein, wo preussische Bischöfe trotz ihrer Abweisung durch den höchsten Gerichtshof in ihren Diöcesen ihr Amt fortführen, so wird man sie nicht auf eine Festung schicken, sondern sie aus der Diöcese ausweisen müssen! Dazu gehört allerdings noch ein ergänzendes Gesetz.

Nachdem der Erzbischof von Köln wegen vorchriftswidriger Beisetzungs von sechs geistlichen Stellen vom Justizprocurator verurteilt worden, steht die Verhandlung von sieben ferneren Fällen für Ende der Woche in sicherer Aussicht.

Die Temporalienperre scheint in der Kasse des Erzbischofs Grafen Ledochowski eine große Leere bewirkt zu haben. Seine Freunde unter dem ultramontanen geistlichen polnischen Adel stellen, wie ein Correspondent der „Nrh. Zig.“ wissen will, vor einigen Tagen in Berlin eine Beratung ab, bei welcher sie die Frage in Erwägung zogen, ob eine Unterstützung für den „Primas von Polen“ schon notwendig und eventuell in welcher Form sie ihm zu gewähren sei. Wie man hört, einige mal sich dahin, eine Summe Geldes durch freiwillige Beiträge zusammenzubringen und dem „Primas“ zur Verfügung zu stellen.

Der nächstjährige Staatshaushalts-Etat wird der „Spek.“ zufolge, bestimmt eine Summe zur ferneren Verbesserung der äußeren Stellung der evangelischen und katholischen Geistlichkeit aufweisen. Es sind zu diesem Zwecke seitens des Finanzministers vor einiger Zeit summarische Uebersichten des Jahres-Einkommens der Geistlichkeit — wobei das Staatsgehalt von dem Querschnitt der drei letzten Jahre nach den einzelnen Einkommensklassen amgebundenen sonstigen Einkommen getrennt aufzuführen — eingefordert worden.

— In der hiesigen Kunstgalerie vor Gladenberg wird augenblicklich an einer Copie des Monumentes Friedriehs des Großen gearbeitet. Dasselbe ist von unserm Kronprinzen bestellt und auch Geschenk für den Kronprinzen von Italien bestimmt. Der Preis der Copie wird ca. 10,000 Thlr. betragen.

Dresden, 20. Oct. Ueber die letzten Augenblicke des verewigten Königs Johann erfahren die „Dresd. Nachr.“ Folgendes:

Um das Sterbebett hatten sich zum Dienstag Abend an sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses versammelt, um bis zu dem letzten Atemzuge des Königs anwesend zu sein; nur die Kinder des Prinzen Georg schieden in dem benachbarten Jostenski. Die Königin-Witwe Maria wurde noch in später Abendstunde von ihrem Weinberge bei Ragwitz herbeigeführt. Die wenigen Kräfte des Königs nahmen von Mitternacht an rasch ab; der König ging immer langsamer und die tiefe Nahrung, die sich der Familienregent bemächtigt hatte, steigerte sich, da — die Uhr zeigte auf 4 Uhr 55 Min. — der Todengel die bleichen Schläfen des geliebten Familienoberhauptes küßte. In einem Nebenzimmer betete die Geistlichkeit Kronprinz Albert und Prinz Georg umerten zu wiederholten Malen ihre tiefgehende königliche Mutter, die lauschend im Nebenzimmer vom dem theuren Gatten, mit dem sie 51 Jahre lang Sand in Sand treu durch das Erdleben gegliert war. Auch die Prinzessinnen und die Königin Maria saßen neben der hohen Frau, die nun Witwe geworden, in die Arme. Es waren Augenblicke der tiefsten Nahrung, doch eine Ummantelung, noch einen Blick auf die entsetzte Hülle des geliebten Gatten und Baters — und das Gemach, das noch einmal Zeuge der Seufzer des Lebenden und der Tränen der hohen Angehörigen gewesen, lag still mit dem edeln bleichen Leiden da.

Die Leiche des Königs ward am Donnerstag Abend von Pillnitz aus auf dem Dampfschiffe „Saxonia“ mit Fadelbeleuchtung nach Dresden übergeführt. Bei der Ankunft in Dresden nahm sie die farblosige Gestalt in Empfang. Ein feierlicher Zug geleitete sie zur sogenannten Kreuzkapelle der katholischen Kirche, wo sie an den beiden nächsten Tagen von früh 10 bis Nachmittags 6 Uhr der allgemeinen Beisetzungsfeier ausgesetzt bleibt. Die feierliche Beisetzungsfeier nach dem Familiengebräuch erfolgt unter dem üblichen Ceremoniell. Beim Empfange der königlichen Leiche werden dem Vernehmen nach auch die Kanoniker in corpora beistehend sein. Auch soll derselben, wie dem diplomatischen Corps, eine Stunde bestimmt werden, in der sie zu der aufgeborenen königlichen Leiche Zutritt haben. Der Beisetzungsfeier selbst können jedoch wegen Mangel an Raum nur die beiden Präbenten beiwohnen. — Wie man in Hoffreisen berichtet, stände eine allgemeine Fuldigung des gesammten Landes an den König Albert nicht bevor, sondern zunächst dürften nur die beiden Hauptstädte Dresden und Leipzig den Fuldigungsact vollziehen, späterhin aber König Albert, ähnlich wie seinerzeit König Johann, eine Rundreise durch das Land unternehmen, innerwärts welcher die Fuldigung der andern Städte und des Landes Platzgreifen hätte. — Im Saale des Commerziat wird in allen Garnisonstädten die Vereibigung des königlichen Corps und der Mannschaften zur Treue gegen den König Albert, den neuen Kriegsherrn, vorgenommen werden.

Strasburg, 29. Oct. Das hier garnisierende schlesische Infanterieregiment Nr. 105 hat heute Nachmittag auf der Esplanade der Citadelle dem König Albert den Fahnenabgeleitet.

Oesterreich.

Die Stellung der Parteien im nächsten österreichischen Abgeordnetenhaus läßt sich bereits übersehen. Kommen alle Cechen und Polen in den Reichsrath, so dürfte dieser letztere etwa 145 Liberale und 108 Feudal-Clericale zählen; es ist

jedoch sehr unwahrscheinlich, daß die Cechen kommen, obwohl die sogenannte „Reichspartei“ große Anstrengungen macht, um sie zum Eintritt in den Reichsrath zu bewegen. Charakteristisch ist, daß die Cechen, welche doch alle ihre Hoffnungen auf den Führer der liberalistischen Opposition, den Grafen Hohenwurz, setzen, Abstand nehmen, denselben dadurch zu unterstützen, daß sie durch den Eintritt in den Reichsrath die Macht dieser Opposition härlten.

Großbritannien.

In Greenwith hat am 27. d. angefangene große Demonstration zu Gunsten der noch gefangen gehaltenen Fenier stattgefunden. Zwar 30 bis 40,000, auf welche man gerechnet hatte, waren nicht anwesend, aber immerhin doch eine genug große Anzahl, um den Redner Dr. Kavanagh anzufeuern. Er verlangte, daß Gladhstone aus Dankbarkeit für die Unterstützung der Fenier bei den Wahlen die Fenier, welche keine gewöhnlichen Wörder seien, befreien solle. Die Freilassung der vierzig Gefangenen würde Freude im ganzen Lande bereiten und dem Fenier die Stimmen der Irlander sichern. In diesem Sinne wurden mehrere Resolutionen gefaßt.

Aus Australien kommt durch californische Blätter die wichtige Meldung, daß der Capitän des britischen Kriegsschiffes „Ballist“, von Neu Guinea im Namen der Königin Besitz genommen hat. Der Besitz dieser Insel — so schreiben amerikanische Journale — einer der größten in der Welt, überreicht an jeder Gattung von mineralischen und vegetabilischen Producten, bewohnt von drei verschiedenen Racen von Menschen, die mehrere Millionen zählen, in jeder Richtung von schiffbaren Flüssen durchschnitten und jeder Abströmung des Klimas sich erfreuend, ist von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit, da er England hauptsächlich die Controle über die Süd-Pazific und die chinesischnen Gewässer in die Hände giebt und einen sehr wichtigen Einfluß in der Vergrößerung seines orientalischen Handels ausüben muß.

In Australien veranlaßt die unerspriesslichen Vorgänge auf den Felsinseln fortgesetzte Demonstration. Man behält laut die Unerschlossenheit der englischen Regierung, welche die Inseln weder zu annektieren noch auch als selbstständigen Staat völlig anerkennen bereit ist.

Der berliner Correspondent der „Times“ bestätigt die vom Pariser Univers gemachte Angabe, daß die Artwork Kaiser Wilhelm's auf das päpstliche Schreiben vom 7. August eine Erwiderung des Papstes bereits zur Folge gehabt habe. Der Vertheiler schreibt mit Bezug hierauf:

Wenn der zweite Brief Sr. Heiligkeit noch nicht veröffentlicht wurde, so geschah dies, wie ich glaube, aus einem Verstehe traditioneller Achtung, nicht sowohl für den jetzigen Träger der heiligen Krone, als für dessen erhabenes Amt. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich mittheile, daß der erste Brief durch den zweiten noch gewaltig überboten wird. Ob er für immer als geheimes Schriftstück behandelt werden wird, mag noch Niemand zu sagen. Andererseits aber wollen wir gegen die Prodigien der ultramontanen Zeitungen, daß der Papst seine Schlußworte selber veröffentlichte, wobei noch bescheidene Zweifel einfließen. Nachdem die Welt ihr Urtheil über den ersten Brief ziemlich einmüthig abgegeben, dürfte Sr. Heiligkeit sich schließlich beilen, durch eine Veröffentlichung des zweiten der berliner „Indiscretion“ neuen Stoff zu liefern.

Der Herr Thomas Harlow erhält 12,370 Ltr. 5 lb. 5 d. jährlich, weil er in großer Einsicht die Abkündigung des Lordkanzlers Harlow ist und seine Anwaltschaften bestreiten, die, obwohl erlich, schon längst abgehört sind. Diese obscure Persönlichkeit bezieht so zu sagen für nichts und wider nicht ein Jahrgehalt, der größer als der des Lordkanzlers von England, oder der irgend eines Würdenträgers dieses Landes, hat bis jetzt nichts gewinn.

Das Neueste, was in dem zu einer förmlichen Landplage gewordenen werden, denn dann sind wir alle nur Stümper gegen Sie!

Er reichte dem Notar die Rechte zum Abschlebe dar. Rother schlug ein. „Wachen Sie nur!“ sprach er. „Wenn ich Recht haben sollte, dann werde ich Sie an das alte Wort erinnern, daß auch ein Duhn einen Diamanten finden kann!“

15. Marie hatte Rother seit dem Abend, an welchem er ihr seine Liebe gestanden, nicht wieder gesehen. Sie hatte seine Abingung davon, wie nahe der Tod seitdem an ihn herangeirret war. Es war ein Glück für sie, daß sie nicht davon mußte, ihr armes Herz würde sich noch mehr geängstigt haben. Sie hatte unendlich viel mehr gelitten, als Rother. Erst jetzt wagte sie, wie innig sie ihn liebte, und doch durfte sie ihm dies nicht gesehen, doch mußte sie ihn in den Gedanken lassen, daß ihr Herz ihm nicht gedre. Unablässig Tränen kamen, die sie gewieint, ohne daß ein Mund ihr Worte der Verurigung zusprach. Vergebens legte sie sich die Frage vor, was sie verurtheilt habe, daß sie so schwer geprüft werde.

Wieder sah sie allein in ihrem Zimmer und ihre Gedanken wollten bei Rother, als hätte die Thür geöffnet wurde und Arnold ins Zimmer ströme. Er sah bleich und verstört aus, seine Kleidung war zerfetzt. Er sah ein Wort an Marie richtete, verdröß er die Thür hinter sich.

„Sei still — still!“ rief Arnold, ehe sie noch ein Wort herüberzubringen im Stande war, „vertraue mich nicht, es darf Niemand wissen, daß ich hier bin, sonst bin ich verloren und auch Du!“ (Fort. folgt.)

Das Testament des Commerzienraths.

Roman von Friedrich Friedrich.

„Ich scherze nicht,“ gab Rother zur Antwort. „Ich habe vor Ihrem Kopf den größten Respekt. Kennen Sie den neu aufgetauchten Nefen des Commerzienraths?“
„Sie meinen den jungen Eger aus Amerika?“
„Ganz recht.“
„Wozu kenne ich ihn, das heißt dem Namen und dem Ansehen nach. Er legte seine Papiere auf dem Gericht nieder und ich habe dieselben eingesehen.“
„Sind sie in Ordnung?“
„Unblühend in Ordnung,“ versicherte Burgas.
„Der junge Mann war heute bei mir,“ fuhr Rother gegen Burgas fort, „und stellte mir ein eigenhändiges Anerbieten. Er bot mir die Hälfte seines Vermögens und die Hälfte, wenn ich die Verwaltung des Vermögens niederlege und dahin werte, daß die Erbschaft den Verwandten übergeben werde.“
„So viel ich weiß, beschäftigt er, bald nach Amerika zurückzukehren,“ bemerkte Burgas. „Er besitzt viel Vermögen und er könnte ein solches Opfer deshalb wohl bringen.“
„Ich gefaßt doch der Character dieses Mannes nicht.“
„Ich kenne ihn nicht näher.“
„Zweifelhaft ist er ein ganz anderer Dursche. Wissen Sie genau, wann er hier angelangt ist?“
„Der Wirth im „goldenen Löwen“ hat ihn noch an demselben Tage auf der Post angelesen.“
„Kann er nicht schon vorher hier unter einem andern Namen gelebt haben?“
„Ich wüßte nicht, weshalb er dies hätte thun sollen.“
„Es ist nur eine Vermuthung, die sich mir aufdrängt, ich will sie Ihnen trotzdem mittheilen. Dieser junge Mensch ist sehr schlau, es liegt ihm fernher sehr viel daran, in den Besitz seines Antheils zu gelangen, — könnte er nicht das Testament entwendet haben?“
„Sie vergessen, eine wie genaue Localkenntnis der Diebstahl voraussetzt!“ warf Burgas ein.

„Er könnte denselben durch einen Andern haben ausführen lassen.“
Der Commissar schüttelte zweifeln mit dem Kopf. „Ich glaube, Ihre Phantasie führt Sie etwas zu weit.“
„Rother, suchen Sie den jungen Mann kennen zu lernen,“ fuhr Burgas fort. „Auch Sie werden in seinem Benehmen etwas Auffassendes finden, es wird auch Ihnen nicht entgehen, daß hinter seinem scheinbaren harmlosen Wesen ein sehr verschlagener Sinn hecht. Wir hat er das größte Mißtrauen eingestößt, und Sie werden mir zugestehen, daß meine Vermuthung nicht unmöglich ist!“
„Nur unwahrscheinlich ist sie,“ erwiderte Burgas. „Ich werde den jungen Mann indes aufmerksam beobachten, bis jetzt hatte ich es nicht für nöthig gehalten. Es würde für einen Fremden, und bei dem hiesigen Verhältnissen nicht vertraut ist, unangeber viel dazu gehören.“
„Und wenn es nun überhaupt kein Fremder wäre?“ warf Rother ein. „Könnten die Papiere, die er auf dem Gericht niedergelegt hat, nicht gefälscht sein? Ich habe mit dem verstorbenen Eger viel über seine Verwandten gesprochen, er hat nie und nimmer erwähnt, daß er in Amerika einen Nefen habe.“
„Es ist möglich, daß er von dem Dasein desselben nichts gewußt hat, denn wie Sie wissen, stand er mit seinem Bruder in Amerika in keinem Verkehr, da er mit ihm verfeindet war. Die Papiere sind ächt.“
„Vielleicht wird Ihr Auge schärfer, wenn Sie dieselben mit Mißtrauen betrachten.“
„Out, ich will sie noch einmal sorgfältig unteruchen und vergleichen. Eine solche Nachsicht wäre sehr gemagt. Ihre Phantasie geht weit, besser fremd, ich will indes Alles thun, was Sie wünschen, um jeden Schein der Nachsichtigkeit von mir abzuweiden.“
„Es scheint Sie zu verlegen, daß ich Sie hierauf aufmerksam gemacht habe,“ warf Rother ein. „Ich würde es nicht gethan haben, wenn ich nicht das größte Vertrauen zu Ihnen hegte.“
„Sie haben mich nicht im Geringsten verlegt,“ rief Burgas lachend. „Allein wenn Sie diesmal Recht haben, so werde ich den Arnold stellen, daß Sie Polizeipräsident

Wem daran gelegen ist,

zum Winter nicht nur gute, sondern auch billige Herren-Garderobe zu kaufen, dem kann mit vollem Vertrauen der

Grosse Ausverkauf, gr. Ulrichsstrasse 61

auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

= Enorm grosse Auswahl. = Staunenswerth billige Preise. =

Beispielsweise: Winter-Ueberzieher mit Futter von 6 Thlr. an,
Schoefine egale Anzüge schon von 10 Thlr. an.

Nur im Ausverkauf 61. grosse Ulrichsstrasse 61.

Wahlversammlung.

Diejenigen Wahlmänner, welche dem Wahlauftrag vom 1. October 1873 zustimmen, werden zur näheren Besprechung in die oberen Gesellschaftszimmer des Hotel „zum Kronprinzen“ hierseibst
Dienstag den 4. November, eine Stunde vor der Wahl ergebent eingeladen.

Halle, den 30. October 1873.

Das Wahl-Comité der Conservativen.

Zum Besten eines Lessing-Grabmals in Braunschweig und der Klopstock-Stiftung in Quedlinburg wird Herr Professor Dr. Goscho sechs Vorträge aus der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts Mittwochs von 6 bis 7 Uhr vom 12. November ab im Saale des Volkshochschulgebäudes halten.
Familienbillets zu 2 Mk., für einzelne Personen zu 1 Mk., sind zu haben bei
Richard Mühlmann.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Geschäftslocal: Halle a. S., Leipzigerstrasse 7.

Großer Ausverkauf

1. Grosse Ulrichsstrasse 1.

des aus der Gundermann'schen Concursmasse herrührenden Manufacturwaaren = Lagers zu Toppreisen.

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in allen Farben und Qualitäten, sobann auch gewirkten Long-Chales, Lama- und Belourtüchern, Seinswand, Fetzen, Wäbeldamasten, Teppichen, Decken, jungen, Flanel, ferner noch aus Jaquettes, Paletots und noch verschiedenen anderen Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerichtlichen Taxpreisen ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal gr. Ulrichsstrasse 1 im Hause des Herrn Hampke fortgesetzt.

Sämmtliche oben angeführte Sachen sind in großer Auswahl auf Lager und eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.

F. W. Berger, Schmeerstraße 15,

hält sein Lager von selbst gefertigten Körbmöbeln und Korbwaaren jeder Art zu solchen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Neue Böhm. Bettfedern und Daunen, sowie neue fertige Federbetten in grosser Auswahl und anerkannt guter Qualität.

Fertige Inletts zum sofortigen Füllen stets vorräthig.
F. G. Demuth, Neunhäuser 3/4.

Mein Frackverleihe-Institut halte hiermit bei Bedarf bestens empfohlen.

F. Fischer,

Mühlgraben 6, vis à vis Zabels Bad.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Donntag, den 2. November

Vocal u. Instrumental-Concert in Müller's Bellevue.

Nach dem Concert BALL.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree an der Cassé à Person 5 Sr.

Billets 3 Etüd 10 Sr sind vorher im Saub- und Stiefellager des Herrn Ed. Zschäge, Schmeerstraße 24 zu haben.

Der Vorstand.

Jäckel's Brauerei,

Merseburger Chaussee 7b.

Sonnabend Schlachtefest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Abends diverse Wurst und Suppe. Bier extra.

Mögste werden noch angenommen. Carl Röder.

Lager fertiger Herren-, Damen und Kinder-Wäsche. Gutsitzende Oberhemden, Kragen und Manschetten etc. etc.

Wäsche-Manufactur Anfertigung von Wäsche nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit nach den neuesten Façons bei solider Bedienung etc. etc.

Bernh. Sommer Halle a. S., gr. Ulrichsstrasse Nr. 17. Uebernahme ganzer Ausstattungen zu besonders billigen Preisen.



Extra frischen Seedorfisch empfing G. Friedrich.

Frische Kieler Fettbücklinge bei

G. Friedrich, Bärgeasse 10 am Markt.

Ungarische Zigeuner-Capelle.

Stadt-Theater.

Sonntag den 1. November 1873 Mit aufgebenem Abonnement.

Wen! Zum ersten Male: Wen! Liebbabereien.

3 Acte. 3. Bild: Thier-Liebbaberei. 4. Bild: Liebbabereitheat-Liebbaberei. 5. Bild: Lang-Liebbaberei. 6. Bild: Fest-Liebbaberei.

In Scene gesetzt von Regisseur Herrn Wehrns.

1. Act, 1. Bild: Angel-Liebbabereien.
2. Bild: Uebermittlung-Liebbabereien.
2. Act, 3. Bild: Thier-Liebbaberei.
4. Bild: Liebbabereitheat-Liebbaberei.
3. Act, 5. Bild: Lang-Liebbaberei.
6. Bild: Fest-Liebbaberei.

Montag den 3. November: 27. Vorstellung im I. Abonnement: Ganz neu! Ganz neu!

Spidemitisch.

Auffspiel in 4 Acten von Dr. J. W. v. Schweizer.

In Scene gesetzt von Herrn. Haberstroh.

Neues Theater in Halle.

Freitag den 31. October 1873 Erstes Gastspiel der Mitglieder des Leipziger Stadttheaters unter Direction des Herrn Friedrich Haase.

Die Sänberin. Auffspiel in 1 Act von G. Moser.

Concert, ausgeführt von Frau Bescht, Herrn Hader und Herrn Wenzel (Hofmusikant).

Das Stiftungsfest.

Auffspiel in 3 Acten von G. v. Moser.

Sonnabend den 1. November 1873 Zweites Gastspiel der Mitglieder des Leipziger Stadttheaters unter Direction des Herrn Friedrich Haase.

Sie ist wohnhaft. Drama in 2 Acten nach Mellesville's. Elle est folle! bearbeitet von Schmeber.

** 3. Ord Darleig: Friedr. Haase.

1. Arie aus: „Faust“ von Eppohr, gesungen von Herrn Gura.
2. Romanze (F-dur) für die Violine von Beethoven, vorgetragen von Herrn. Concertmeister Röntgen.
3. Ständchen aus: „Weibtreue“ von Gustav Schmidt, gesungen von Herrn Gura.
4. A. Nr. von J. S. Bach | vergetzt. von b. Tambourin u. Violin | Concertmeister Röntgen.
5. „Heinrich der Vogler“ Ballade von Böme, gesungen von Herrn Gura.

Das Schwert des Damocles. Schwant in 1 Act von G. v. Püllis. Die Direction.

Böllberg.

Von Sonntag ab Kirmes, wozu ergebenst einladet G. Kurzhals.

Böllberg bei Kuhlblant. Sonnabend den 1. November Schlachtefest.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich die Restauration „zum Prinzen Carl“ früher Koch's Garten Merseburger-Chaussee 20 übernommen und neu restaurirt habe.

Indem ich nun um recht zahlreichen Besuch bitte, verspreche ich stets mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten.
Halle a. S., den 1. November 1873. Hochachtungsvoll

Gustav Heiling, Bairisch-Bier aus der Freibr. von Zucker'schen Brauerei in Nürnberg, à Seidel 2 Sr.

Heiling's Restauration zum „Prinzen Carl.“

Seute Abend Mod-Zurle-Suppe.

Table d'hôte Mittags 1 Uhr. Anmeldungen zum Abonnement werden angenommen. Heiling.

Brauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Ball-Musik. Anfang 3 1/2 Uhr.

Fürstenthal.

Heute Sonnabend Schlachtefest. Früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends frische Wurst und Suppe.

Heute Sonnabend der 1. November c. Schlachtefest.

Von 9 Uhr ab Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurst, ff. Biere. Fr. R. Eisonschmidt's Restauration, Rathausgasse 15.

Caffee.

Mein anerkannt rein und feinschmeckende Caffee zu 16, 17 und 18 Sr täglich frisch gebrannt empfehle. Aug. Apelt.

Zucker

in Würfeln, Broden und gemahlen im Einzel und Ganzen zum billigsten Preis bei Aug. Apelt.

Bestes Solar- & Steinöl, raff. Rüböl, Stearin- und Paraffinkerzen hell und sparsam brennend billigst bei Aug. Apelt.

Mit heutigem Tage eröffnete Gr. Schlamm 10a. den Detailverkauf meines Kornbranntwein's, Essig-spirit's und sämmtlicher in's Destillationsfach possende Artikel, als Aquavite, Liqueure, Rum, Cognac, Arac, Punsch etc.

Die Kornbranntweindrennerei, Essigfabrik und Destillation von Ed. Grabenhorst (vormals C. Natho.) Gr. Schlamm 10a.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.